

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 69.

Halle, Mittwoch den 11. Februar

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland

Berlin, d. 9. Februar. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Landbriefträger Franz Sennewitz zu Kofel die Ret-
tungs-Medaille mit dem Bande, und dem Kreisphysikus Dr. Zimpf
zu Hoyerwerda den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der französische Minister und Gesandte in außerordentlicher Mis-
sion David ist nach Dresden von hier abgereist.

Die Abgeordneten Graf v. Alvensleben, Stahl und v. Gaffron
haben folgenden Antrag in Bezug auf die Bildung der ersten Kam-
mer gestellt: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen
Wege die Verfassung vom 31. Januar 1850 dahin abzuändern: 1) An
die Stelle der Artikel 65, 66, 67 und 68 der Verfassungsurkunde
vom 31. Januar 1850 tritt die Bildung der Ersten Kammer durch
königl. Verordnung. 2) Die Erste Kammer soll bestehen: a) aus den
größtjährigen Prinzen des königl. Hauses; b) aus den Häuptern der
Hohenzollernschen Fürstenthümer; c) aus den Häuptern der früheren
reichthümlichen Geschlechter in Preußen; d) aus den Häuptern der
Familien, denen das Recht auf Sitz und Stimme in der Ersten Kam-
mer in Fideicommiss-Erbfolge verliehen wird; e) aus Abgeordneten solcher
corporativen Verbände des alten und des befestigten Grundbesitzes,
welchen der König das Recht auf Vertretung in der Ersten Kammer
außer den mit Virilstimmen Beliehenen beleiht; f) aus Abgeordneten
solcher Städte und Universitäten, welchen das Recht auf Vertretung
in der Ersten Kammer vom Könige verliehen wird; g) aus solchen
Mitgliedern, welche der König auf Lebenszeit oder auf die Dauer
ihres Amtes ernannt. 3) Die Bildung der Ersten Kammer nach §. 1
tritt am 7. August 1852 ein. Bis zu diesem Zeitpunkte verbleibt es
bei den Wahlgeseßen für die Erste Kammer vom 6. December 1848
und 30. April 1841.“ Der Antrag ist von 75 Mitgliedern unterzeich-
net. Der Präsident der ersten Kammer hat noch auf heute, Nach-
mittags 2 Uhr, eine Sitzung anberaumt und den Antrag auf die Ta-
gesordnung gestellt. Bei seiner Wichtigkeit wäre es dringend zu wün-
schen, daß er in die Abtheilungen verwiesen würde.

Die Verhandlungen über den Beitritt Oldenburgs zum preussisch-
hannoverschen Verträge scheinen bis jetzt resultatlos geblieben zu sein.
Oldenburg will von seinen Bedingungen, einer Virilstimme und der
Erklärung des Hafens Brake zum Freihafen, nicht abgehen, und be-
findet sich überhaupt finanziell in so günstiger Lage, daß es keine be-
sondere Reizung verspürt, dem Zollverein beizutreten. Der H. C.
will sogar schon wissen, daß die Verhandlungen sich vollständig zer-
schlagen haben, — eine Nachricht, die sich hoffentlich nicht bestätigen
wird.

Seitdem der Versuch gemacht wird, die Flottenfrage den
österreichischen Zolplänen dienstbar zu machen, verdient sie auch wie-
der eine größere Aufmerksamkeit. Verschiedene Anträge sprechen
dafür, daß in dieser Beziehung ein vollständiger Operationsplan auf-
gestellt ist, und es scheint nicht unwahrscheinlich, daß Baiern vorerst
nur berufen ist, das Geplänkel zu eröffnen und der eigentliche An-
griff erst nach folgen soll. Man wird in diesem Sinne auch die fol-
gende Mittheilung des „Fr. S.“ auffassen müssen: „Ob die Entschlei-
dung über das Schicksal der Flotte, wie in der Sitzung vom 24.
vorigen Mts. beschlossen ist, am 10. d. Mts. erfolgen wird, dies
scheint noch ungewiß. Wie uns nämlich mitgetheilt wird, hat Oester-
reich vor einigen Tagen die betreffenden Regierungen vertraulich auf-
gefordert, den Beschluß wegen der ihnen Gesandten zu ertheilenden
Instruktion noch kurze Zeit auszusparen; es würde beabsichtigt, Sei-
tens des kaiserlichen Cabinets eine Mittheilung an die beteiligten
Regierungen zu erlassen, welche auf die Beschlußfassung von wesent-
lichem Einfluß sein würde. Worin diese Mittheilung besteht, ist zwar
mit Bestimmtheit nicht anzugeben, man hat jedoch Grund anzuneh-

men, daß Oesterreich sich nebst den übrigen im Rücklande befind-
lichen Regierungen nunmehr bereit erklären wird, die sämtlichen
Flottenrückstände zu zahlen, welche es seit 1848 schudet, um auf
diese Weise den Widersprüchen zu begegnen, welche bisher wegen sei-
ner Legitimation, an den Beratungen über die Flotte theilzuneh-
men, erhoben sind. Eine solche Nachzahlung würde allerdings von
wesentlichem Einfluß auf die Entschlüsse der übrigen Regierun-
gen sein.“

In der Zeitschrift „der Protestant“, herausgegeben im Auftrage
des kirchlichen Unionsvereins, befindet sich folgende Notiz: „Aus
Schlesien kommt ein Gerücht, daß eine Ministerial-Verfügung über
das Unterrichtswesen auf den Schullehrerseminarien in Anzug sei,
welche den Unterricht in den Seminarien und Volksschulen zu beschrän-
ken beabsichtige. Pädagogik solle in den Seminarien nicht mehr ge-
lehrt werden, sondern nur Schulfunde, d. h. eine bestimmte Methode
den Seminaristen beigebracht. Der Unterricht in den Naturwissen-
schaften solle fortfallen, und Geographie und Geschichte nur soweit
tractirt werden, als sie sich auf das Vaterland beziehen. Man wolle
auf diese Weise „bekenntnisstreue“ Schulmeister und Gemeinden er-
zielen.“

Der gegenwärtig hier anwesende preussische Konsul in Damas-
kus, Herr Schulz, soll viele Thatfachen über Fortschritte des Protes-
tantismus im Orient berichtet haben. Als einen Beweis für die
staatsrechtliche Geltung, welche den Protestanten jetzt in mehreren
Theilen des türkischen Reiches zugesandt wird, führt derselbe an,
daß im Paschalik von Damaskus ein Mitglied einer evangelischen Ge-
meinde, die früher verfolgt wurde und vernichtet werden sollte, von der
obersten Behörde selbst zum Mitglied des Stadtvorstandes von His-
baga ernannt worden ist, der zuvor nur aus Muselmännern und
Griechen bestehen durfte.

Die Oberpostamt-Zeitung sucht in einem „Die englische
Presse über Frankreich“ überschriebenen Artikel Argwohn gegen die
moralische Entrüstung der englischen Presse über den Staatsstreich
Napoleon's und dessen weitere daraus entspringende Maßnahmen
zu erregen. „Die Gesinnungen des französischen Staatsoberhauptes“,
sagt sie, „mögen noch so friedlich sein, es wird zum Schwerte greifen
müssen, wenn das Nationalgefühl der Franzosen jenseit des Kanals
immer aufs neue verletzt wird, wenn, was nicht ausbleiben kann, die
schlechten Leidenschaften, welche dort aufgeschwemmt werden, am Ende
auch den Weg in die öffentlichen Beziehungen finden. So weit an-
gelegte Pläne sehen den Engländern ganz ähnlich, und daß, wenn das
Interesse des Handels gebietet, es gar keiner andern, am wenigsten
moralischer Motive bedarf, daß mit diesen vielmehr kurzer Proceß ge-
macht wird, haben wir gar oft erlebt in diesem Jahrhundert. Wir
Deutsche haben alle Ursache, wachsam zu sein und uns nicht mißbrau-
chen zu lassen.“

Dem Vernehmen nach werden die Prinzen des Hauses Orleans
auch dem Bundestage eine Darlegung ihrer verletzten Besitzthums-
rechte zuferigen lassen, ein gleiches Memorial soll an alle europäische
Höfe abgehen.

Hamburg, d. 8. Februar. Gestern waren eine Anzahl höhe-
rer österreichischen Militärs theils auf der Durchreise, theils zum
Besuche hier anwesend; so Graf Mensdorff-Pouilly, die Obristen
v. Köbgen und Prinz Wilhelm v. Glücksburg, u. A. m. Der Ver-
trag wegen der Beförderung der österreichischen Truppen nach ihrer
Heimath soll bereits mit der Direction der Berlin-Hamburger Eisen-
bahngesellschaft abgeschlossen sein. Demzufolge würden, wahr-
scheinlich in der zweiten Hälfte dieses Monats 11 Bataillone (täglich eines)
auf der Eisenbahn nach Süden abgehen; die Reiterei und die Artillerie
werden in kurzen Tagemärschen, ohne Benutzung der Eisenbahn
nachfolgen. — Die Kunde von Piringer's Hinrichtung durch den

Strang hat hier eine ungeheure Sensation hervorgebracht; denn man schaudert jetzt doppelt entsetzt vor dem Gedanken und der Möglichkeit zurück, daß wenn auch nicht dasselbe, doch ein ähnliches Schicksal Kuckuck treffen könnte.

Italien.

Nizza, d. 29. Januar. (Tel. Dep.) In den Gewässern von Villafranca wurden 3 englische Linienfahrer erster Klasse, nebst 4 kleineren Fahrzeugen erwartet.

Frankreich.

Paris, d. 6. Februar. Nach und nach setzen die Militärcommissionen die infolge der Ereignisse des 2. Dec. verhafteten Personen in Freiheit; so wurden im Oberdepartement 53, im Var 130 Personen und im Indre ebenfalls mehr als 20 Gefangene in Freiheit gesetzt. Andererseits waren die Verhaftungen von traurigen Ereignissen begleitet. Aston, der ehemalige Unterpräfekt von Barcelonnette, wurde verurtheilt, Advocat Frison erhängte sich mittelst seiner Cravatte; der Ercosmittant Denoize ging, als er die Verhaftung seines Betters vernahm, in den Keller, setzte sich auf ein Pulverfaß und zündete es an.

Gestern wurde der Nachfolger Dupin's, der neue Generalprocurator des Cassationshofs, Delangle, inkallirt. Wir bemerken am Schluß seiner Antrittsrede folgende Stelle: „Die Energie des Prinzen Ludwig Napoleon hat uns gerettet. (!) Es ist Pflicht eines jeden guten Bürgers, insbesondere aber der Gerichtspersonen, seine Bemühungen zur Wiederherstellung der Autorität, Ordnung und Disciplin ernstlich zu unterstützen.“

Die Gazette de France meldet, daß die Regierung das Inventarium der Krondiamonden, im Werthe von 25 Mill., aufnehmen zu lassen gelassen ist.

Prinz Napoleon Bonaparte, Better des Präsidenten, ist von Paris in der Nacht vom 4. zum 5. in Calais angekommen, und hat sich eine Stunde nachher auf dem Paketboot Garland, das nach Dover bestimmt ist, nach England eingeschifft.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Febr. Wie man aus der ersten Sitzung des Parlaments gesehen, haben Lord S. Russell und Andere aus politischen Rücksichten mannißfacher Art für gut befunden, ihre Unabhängigkeit von der öffentlichen Meinung an den Tag zu legen und die laute Sprache der englischen Presse über Ludwig Napoleons Regiment hart zu tadeln, indirecter Weise also den Staatsreich vom 2. Decbr. und seine Konsequenzen in Schutz zu nehmen. Diese Äußerungen werden keinen geringen Eindruck machen und der Manchesterpartei gelegentlich als Waffe gegen die Aristokratie dienen. Die Times, welche oft im rechten Augenblicke der Volksstimm zuvorkommen weiß, tritt bei diesem Anlasse für die Würde der britischen Presse mit einem geharnischten Artikel in die Schranken. Der Mensch, sagt sie, unterscheidet sich vom Thiere nur durch seine „uneigennütige“ Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht. „Ein misslingendes Verbrechen ist seine eigene Strafe; aber keine Aufgabe ist des Publicisten so würdig wie die Blossstellung gelungenen Betrugs.“ Wäre Ludwig Napoleon nach dem Staatsreiche zu einem geselligen Regiment zurückgeführt, so hätte es die Presse für ihre Pflicht gehalten, nutzlose Beschwerden aufzugeben. Dies war nicht der Fall. In ähnlicher Weise sprechen auch Morning Chronicle und Daily News.

Louis Blanc vertheidigt sich in einem Briefe an Daily News gegen den Vorwurf der Times, als habe die provisorische Regierung von 1848 Ludwig Napoleon bei der Consecration der Orleans'schen Güter zum erhabenen Muster gebiet. Damals habe die provisorische Regierung — nicht er allein — nur über die Civilliste zur Unterstützung brotloser Arbeit verfügt; das Privatvermögen keiner Familie sei angetastet, kein Blut vergossen, keine Verbannung, keine Einkerbung decretirt, kein Journal unterdrückt worden. Die Parallele mit Ludwig Napoleon sei somit in keiner Weise zu ziehen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 5. Februar. Nicht bloß in der Presse, sondern auch auf dem Reichstage dauert die ungünstige Stimmung gegen das neue Ministerium fort, so daß dieses in einer gestern Abend bis in die Nacht hinein gehaltenen Staatsrathssitzung über das dem Reichstage eventuell einzuschlagende Verfahren zu berathen sich veranlaßt gefunden haben soll.

Amerika.

Neu-York, d. 24. Jan. Die Gelegenheit mit dem österreichischen Geschäftsträger ist noch immer in statu quo. Der Präsident hat von seinem Schreiben nicht die geringste Notiz genommen und auch den Empfang desselben nicht anerkannt. Wie verlautet, wird Herr Hülsemann sich aller ferneren Schritte enthalten, bis er mit neuen Instruktionen von seiner Regierung versehen sein wird. Er hat sich geneigt bei dem Präsidenten zu speisen, um aber zu zeigen, daß er nicht die Absicht habe, die Achtung gegen ihn zu verletzen, hat er seine Karte im „Weißen Hause“ abgegeben.

Im Senat sind am 21. mehrere Vorschläge des Präsidenten eingegangen, unter anderen eine Abschrift der Correspondenz zwischen dem amerikanischen Gesandten in Paris und dem Staatssecretar in Bezug auf die Usurpation L. Napoleons. Herr Rives giebt in männlicher und fester Sprache seine Entrüstung über die Handlungsweise des Usurpators zu erkennen, und fügt hinzu, daß er es mit seinem Charakter als Vertreter der amerikanischen Republik nicht vereinbar

geglaubt, durch seine Gegenwart das verwerfliche Betragen L. Napoleons zu sanctioniren. In seiner Antwort billigt Hr. Webster die Zurückhaltung des Gesandten, beklagt den Untergang der französischen Republik, bemerkt aber, daß man, den in solchen Fällen stets besorgten Grundregeln gemäß, sich nicht enthalten könne, die factisch bestehende Regierung anzuerkennen.

Kosuth ist am 22. d. mit seinem Gefolge zu Schlitten in Pittsburg angekommen. Er ist sehr leidend; außer der übergroßen Anstrengung hat wohl auch die grimmige Kälte, von der die Vereinigten Staaten in diesem Winter heimgesucht worden, nachtheilig auf sein Brustfüßel eingewirkt. Sein Empfang war überall der herzlichste.

Vermischtes.

— Aus dem Riesengebirge, Februar. Schon seit geraumer Zeit naget, mit wenigen glücklichen Ausnahmen, die zahlreiche Klasse der blutarmen, aber meistens kinderreichen Weber und Spinner in den Stundengängen, wohnend schon gelegenen Gebirgsdörfern am Hungertuche. Zu der steigenden, bitteren Armutz gefeilet sich jetzt grinsend ein furchtbar drohendes Gespenst, die Besorgniß einer steigenden Theuerung. Schon die Anfänge möchten manche wachere Familie, trotz der alleräußersten Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, an die Abgründe der Verzweiflung treiben. Die Bröckchen sind aus selbstredenden Gründen allezeit hier auf den Bergen theurer als in der Ebene. Jetzt sind sie noch mehr denn vorher zusammengekrümpt, schon jetzt zum Lederbissen für viele jammervolle Hütten geworden. Herzzerrend ist der tiefere Einblick in das Innere der letzteren, wo die bleiche Sorge für das Morgen bei einem spärlichen, nackten Kartoffelgerichte kaum das Leben sich fristet. Staats- und Gemeindeabgaben für das schlafe Beuteln, auch beim besten Willen, unerschwinglich. Das herrliche Schmotzessen, dessen buchstäblich Millionen goldene Aepfel letzten Herbst das Auge des Durchreisenden entzückten, muß trotz dem bereits seit einiger Zeit Woche für Woche gegen 20 Ebr. Armenbrod an die Hungenden spenden. Eine einzige solche Thatfache schreit laut anstatt vieler ähnlichen, welche hier namhaft gemacht werden könnten. (Br. 3.)

— Die „Sächs. const. Zeitung“ meldet, daß ihr unlängst aus dem Grunde confiscirtes Blatt, weil die Kammerverhandlungen mit der Ueberschrift „Königl. Hoftheater“ versehen waren, ihr von der Criminalbehörde wieder zugefellt sei, da diese sowohl wie die erste Kammer sich davon überzeugt haben, daß hier eine „Verwechslung“, ein „bedauerliches Versehen“ und nicht die Absicht zu beleidigen, vorliege.

— In Erfurt ist durch Tagesbefehl den Soldaten der Garnison das Tabakrauchen auf der Straße verboten und die sofortige Befreiung der Kinnbärte bei Militärpersonen durch die Commandantur angeordnet worden.

— Koburg, d. 6. Februar. Seit vielen Jahren kann man sich in hiesiger Gegend einer solchen Ueberschwemmung nicht erinnern, wie sie in voriger Nacht eingetreten ist. Der ganze Tag und gleich einem braufenden See. Die Straßen der Stadt längs dem so schmalen und zahnigen Flüssen sind mehrere Fuß hoch mit Wasser bedeckt. Der Verkehr mit den Vorstädten, z. B. mit der Kaserne, ist kaum noch auf Wagen zu bewerkstelligen. Bei fortwährendem Regen ist bis jetzt das Wasser im Steigen begriffen.

— Aus Bischofswerda vom 6. Februar berichtet der Sächsische Erzähler: Infolge des anhaltenden Regenwetters ist in der Nacht vom 5. zum 6. Februar auf dem Eisenbahndamme bei Demich eine Dammröpfung vorgekommen, die den Boden bis an die Schwellenköpfe mit der Böschung herunterriß. Aus diesem Grunde müssen die Züge an jener Stelle Personen und Gepäck wechseln, da man es nicht wagt, den defecten Theil zu befahren.

— London, den 6. Februar. Von Holmfirth, einem Fabrikortchen, wird berichtet, daß daselbst, durch den anhaltenden Regen der letzten Tage, die Wasserreservoirs, von denen mehrere der dortigen Fabriken versehen werden, überfüllt wurden. Die Fluth ergoß sich über den Ort; Dämme wurden durchbrochen, ganze Häuserreihen stürzten ein; viele Menschenleben gingen verloren. Bis gestern Abend 7 Uhr hatte man 60 Leichen aus dem Schutt hervorgezogen.

Stadttheater in Halle.

In dem gestrigen Berichte über Mozarts Don Juan muß es am Ende heißen:

„— es steht nun zu erwarten, daß die Leistungen der Oper mit den Leistungen des Lust- und Schauspielers in gleiches Niveau gebracht werden.“

Die resp. Theaterdirection ist mit der Zusammenstellung des Lust- und Schauspielers sehr glücklich gewesen; möge Hr. Döbberlin mit der Ergänzung des Operpersonals eben so glücklich sein; jedenfalls halten wir das Engagement des Hrn. Bergstein für eine willkommene Acquisition.

Berichtigung.

Durch ein Versehen ist in Nr. 64 d. 3. in den Kreisgerichts-Verhandlungen vom 6. d. M. unter Nr. 4 der Schmiedemeister Schellenberg von hier als zu 2 Monat Gefängniß u. verurtheilt angegeben worden. Der zu dieser Strafe Verurtheilte ist vielmehr der Gefährmann Kuhlmann von hier, welcher dem Schmiedemeister Schellenberg den Saß Streide entwendet hat, wie auch aus der ganzen übrigen Fassung des Artikels hervorgeht.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.

In Kronprinzen: Hr. Rittersgutsbes. v. Grünberg a. Köbnitz. Hr. Ober-Post-Dire. u. General-Post-Inspr. Schulze a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Lubow a. Lubet a. Mainz, Balsamius a. Magdeburg, Michels a. Köln, Laßner a. Gotha, Marr a. Kachen, Penke a. Meiningen, Wagner a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Director Schröder a. Potsdam. Hr. Amtm. Ruge a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Meisch a. Rellingen, Koch a. Magdeburg, Wilhelm a. Meiningen, Frankfort a. Berlin, Meyer a. Salzwedel.
Soldner Ring: Hr. Posthalter Nöcker a. Cönnern. Hr. Kaufm. Lemberg a. Magdeburg. Die Hrn. Amtsbr. Müller a. Magdeb., Döbel a. Eistorf, Krause a. Dierburg. Hr. Postbeamter Schiff a. Kranichfeld.
Englischer Hof: Hr. Hent. v. Grodack a. Dresden. Hr. Amtm. Menzel a. Fulda. Hr. Dr. med. Steinbach a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Schilde a. Wien, Pochmann a. Berlin.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Stöcklein u. Müls a. Mannsfeld, Kirchhoff a. Hof, Bierlein a. Bingen, Liede a. Lergau.
Stadt Hamburg: Hr. Pastor Köndig a. Sonna. Hr. Amtm. Findler u. Hr. Kaufm. Damrosch a. Leipzig. Hr. Rent. Schilde a. Leipzig. Hr. Amtm. Barth a. Alstedden. Hr. Rittergutsbes. Desfleur a. Pommern. Hr. Defon. Gintel a. Ronsdorf. Die Hrn. Kauf. Kirchmann a. Gotha, Meyer a. Berlin.
Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Leitzig a. Schwig. Hr. Kaufm. Schönbach a.

Reitmeritz. Hr. Defon. Wetmore a. Leubitz. Hr. Maltermstr. Gurschick a. Merseburg. Hr. Porzellanbdr. Hedrich a. Kroschenbach.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Eßer a. Gersfeld. Die Hrn. Partit. Borck a. Köthen, Berger a. Hamburg. Hr. Kaufm. Dittmar a. Kassel. Frau Justizräthin Schmidt a. Berlin. Frau Reinhardt a. Wien.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Fleißmann a. Fürth, Simon a. Saachbücken, Krause a. Frankfurt. Hr. Hent. Sohn a. Dessau. Hr. Amtm. Schröder a. Liebertswitz. Hr. Rent. Körner a. Wien. Hr. Geh. Ober-Reg. Rath Damm a. Schlesien.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	327,50 Par. z.	326,89 Par. z.	327,14 Par. z.	327,18 Par. z.	327,18 Par. z.
Dunstdruck	2,66 Par. z.	2,24 Par. z.	2,37 Par. z.	2,42 Par. z.	2,42 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	67 pCt.	79 pCt.	79 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	4,3 C. Rm.	5,9 C. Rm.	4,5 C. Rm.	4,9 C. Rm.	4,9 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung der hiesigen Feldkur soll ein hierzu qualifizirtes, jedoch hier nicht wohnendes Subject auf die Zeit vom 1. Mai bis 1. December als Feldhüter angenommen werden; daher auswärtig wohnende zu diesem Dienste geeignete Personen aufgefordert werden, sich bis zum 1. April d. J. in der Magistral-Expedition alhier zu melden.
 Brehna, den 5. Februar 1852.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr soll in dem Sturm'schen Gute zu Heiligenthal bei Gerstebd sämtliche Inventarium, ein Pferd, zehn Jahr alt, zwölf Stück Rindvieh, sieben Kühe, 2 große Ferkel, 3 Käber, 4 Schweine und sämtliche Federvieh, 2 eisernächige Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze und die noch sonstigen Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Die Bedingungen werden an Ort und Stelle selbst bekannt gemacht. Auch ist von diesem Tage ab Stroh, Spreu und Heu zu kaufen.
 Im Auftrage
 des Gutsbesizers Herrn August Sturm:
 David Nicolai.

Gasthofs-Verkauf.

Ein frequenter, sehr vortheilhaft gelegener und in baulichem Stande sich befindender Gasthof, mit Stallung für 60-70 Pferde, ist in einer lebhaften Stadt sofort für 8000 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und alles Nähere auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen zu erfahren bei dem damit beauftragten Commissionair Piesch in Merseburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Zeugschmiede-Proffession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Zeugschmiedemeister
 Ferdinand Boas
 in Borsbzig.

Ein junges gebildetes Mädchen, aus guter Familie, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten bewandert und auch musikalisch ist, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen bei einer anständigen Familie irgend eine für sie passende Stelle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. franco erbeten.

Hausverkauf. Ich bin gesonnen mein hier gelegenes Wohnhaus, das früher Rink'sche, mit einem Nebenhause und einen Morgen haltenden Garten auf den 2. März im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber ladet hiermit ergebenst ein
 Heiligenthal, d. 8. Febr. 1852.
 F. F. Löchel.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist der Königl. Forstfahnd bei Daspig gewaltsamer Weise abhanden gekommen. Nachricht über das jetzige Vorhandensein dieses Kahns bittet man an den Japanenmeister **Eisenhuth** in Merseburg gelangen lassen zu wollen.

Schiffahrts-Anzeige.

Im Laufe dieser Woche beginnt die regelmässige Güterbeförderung nach Berlin, Stettin etc. durch die Kähne des Sr. **D. L. Davinage** mit Steuermann **Dönitz** und **Köhler**.
 Halle. **Carl Anschütz.**

Ein junger Mann, der die Deconomie zu erlernen wünscht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle bekommen, und ist das Nähere beim Getreidehändler **Arndt** in Eisleben zu erfahren.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet zum 1. März c. einen Dienst. Näheres Königl. Reithahn.

Am Sonntag den 8. d. M. ist eine Broche gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei **Ernst Eißner**, Bärzgasse Nr. 819.

Ein Laden in frequenter Lage, zu jedem Geschäft passend, ist sofort oder zum 1. April zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 130.
 Wittwe **Scheibner**.

Ein mit guten Zeugnissen versehener militairfreier Defonom in gefesteten Jahren kann zum 1. März cr. als Unterwalter Anstellung finden auf dem Ritterg. Glesien b. Schleuditz.

Alle drei bis vier Wochen sind 5 Fuder Pferdebinden zu verkaufen oder gegen Stroh zu vertauschen Glaucha Nr. 1737.

Ein Defonomie-Lehrling findet zum 1. April d. J. Stellung auf dem Königl. Vorwerk Seeben.
 Näheres bei dem Berwalter **Barth** daselbst.

Verkauf.

Ein fetter Dohse, sowie dergl. Kub steht auf dem Rittergute **Geusa** bei Merseburg zum Verkauf.

Frisch milchende Kühe und 3 bis 4 Schock versätere Sauerfischbäume sind zu verkaufen bei **Pfeiffer** in Dberthau bei Schleuditz.

Practisches Haarpulver, in Schachteln à 3 Rthl., welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthhaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.
 Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Guts-Verkauf oder Vertausch.

Das völlig separirte Gut liegt in einer fruchtbaren Gegend ohnweit Leipzig und Merseburg. Gehören dazu gute Gebäude, 118 Morgen Acker, durchaus Raps, Weizen, Gersten- und Kleeboden, 3 Pferde, 10 melkende Kühe u. und soll, da der Besitzer nicht Defonom, unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 1800-2000 Rthl. Anzahlung verkauft oder gegen ein Haus in der Stadt oder Schenkwirthschaft vertauscht werden. Näheres ertheilt der Defonom **C. Köfeler**, Leipziger Straße Nr. 313 in Halle.

Mit dem 1. März beginnt in meiner Fabrik das Waschen und Bleichen von Strohhüten jeder Art; wie bekannt, werden solche neuen Hüten gleich, ich bitte mir deshalb solche recht zeitig zukommen zu lassen; die neuesten Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

Strohhüte werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt in der Strohhutfabrik von Meyer Michaelis.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 69.

Halle, Mittwoch den 11. Februar

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland

Berlin, d. 9. Februar. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Landbrieffträger Franz Sennewitz zu Kofel die Ret-
tungs-Medaille mit dem Bande, und dem Krisophyffus Dr. Limpf
zu Hoyerwerda den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Französisch-Minister und Gesandte in außerordentlicher Mis-
sion David ist nach Dresden von hier abgereist.

Die Abgeordneten Graf v. Alvensleben, Stahl und v. Gaffron
haben folgenden Antrag in Bezug auf die Bildung der ersten Kam-
mer gestellt: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen
Wege die Verfassung vom 31. Januar 1850 dahin abzuändern: 1) An
die Stelle der Artikel 65, 66, 67 und 68 der Verfassungsurkunde
vom 31. Januar 1850 tritt die Bildung der Ersten Kammer durch
königl. Verordnung. 2) Die Erste Kammer soll bestehen: a) aus den
größtjährigen Prinzen des königl. Hauses; b) aus den Häuptern der
Hohenzollernschen Fürstenthümer; c) aus den Häuptern der früheren
reichthümlichen Geschlechter in Preußen; d) aus den Häuptern der
Familien, denen das Recht auf Sitz und Stimme in der Ersten Kam-
mer in lineal-Erbfolge verliehen wird; e) aus Abgeordneten solcher
corporativen Verbände des alten und des besessenen Grundbesitzes,
welchen der König das Recht auf Vertretung in der Ersten Kammer
außer den mit Virilstimmen Beliehenen bei
solcher Städte und Universitäten, welchen
in der Ersten Kammer vom Könige verlei-
Mügliedern, welche der König auf Verbe-
ihres Amtes ernannt. 3) Die Bildung der
tritt am 7. August 1852 ein. Bis zu die-
bei den Wahlgesehen für die Erste Kam-
und 30. April 1841.“ Der Antrag ist vor-
net. Der Präsident der ersten Kammer
mittags 2 Uhr, eine Sitzung anberaunt u.
gesordnung gestellt. Bei seiner Wichtigkeit
schen, daß er in die Abtheilungen verweise

Die Verhandlungen über den Beitritt
hannoverschen Verträge scheinen bis jetzt r.
Olbenburg will von seinen Bedingungen,
Erklärung des Hafens Brake zum Freihaf
findet sich überhaupt finanziell in so günsti-
sondere Neigung verspürt, dem Zollverein
will sogar schon wissen, daß die Verhandl-
schlagen haben, — eine Nachricht, die sich
wird.

Seitdem der Versuch gemacht wird,
österreichischen Zollplänen dienbar zu ma-
der eine größere Aufmerksamkeit. Werdie
dafür, daß in dieser Beziehung ein vollstä-
gestellt ist, und es scheint nicht unwahr-
nur berufen ist, das Geplänkel zu eröffnen
griff erst noch folgen soll. Man wird in
gende Mittheilung des „Fr. Z.“ auffassen
dung über das Schickal der Flotte, wie
vorigen Mts. beschlossen ist, am 10. d.
scheint noch ungewiß. Wie uns nämlich
reich vor einigen Tagen die betreffenden R
gefordert, den Beschluß wegen der ihren
Instruktion noch kurze Zeit auszufehen;
tens des kaiserlichen Cabinets eine Mittheilung an die betheiligten
Regierungen zu erlassen, welche auf die Beschlußfassung von wesent-
lichem Einfluß sein würde. Worin diese Mittheilung besteht, ist zwar
mit Bestimmtheit nicht anzugeben, man hat jedoch Grund anzuneh-

men, daß Oesterreich sich nebst den übrigen im Rückstande befind-
lichen Regierungen nunmehr bereit erklären wird, die sämtlichen
Flottenrückstände zu zahlen, welche es seit 1848 schuldet, um auf
diese Weise den Widersprüchen zu begegnen, welche bisher wegen sei-
ner Legitimation, an den Beratungen über die Flotte theilzuneh-
men, erhoben sind. Eine solche Nachzahlung würde allerdings von
wesentlichem Einfluß auf die Entschlüsse der übrigen Regierun-
gen sein.“

In der Zeitschrift „der Protestant“, herausgegeben im Auftrage
des kirchlichen Unionsvereins, befindet sich folgende Notiz: „Aus
Schlesien kommt ein Gerücht, daß eine Ministerial-Verfügung über
das Unterrichtswesen auf den Schullehrerseminarien in Anzug sei,
welche den Unterricht in den Seminarien und Volksschulen zu beschrän-
ken beabsichtige. Pädagogik solle in den Seminarien nicht mehr ge-
lehrt werden, sondern nur Schulfunde, d. h. eine bestimmte Methode
den Seminaristen beigebracht. Der Unterricht in den Naturwissen-
schaften solle fortfallen, und Geographie und Geschichte nur soweit
tractirt werden, als sie sich auf das Vaterland beziehen. Man wolle
auf diese Weise „bekenntnißtreue“ Schulmeister und Gemeinden er-
zielen.“

Der gegenwärtig hier anwesende preussische Konsul in Damas-
cus, Herr Schultze, soll viele Thatfachen über Fortschritte des Prote-
stanten haben. Als einen Beweis für die
welche den Protestanten jetzt in mehreren
leiches zugefallen wird, führt derselbe an,
amastus ein Mitglied einer evangelischen Ge-
t wurde und vernichtet werden sollte, von der
zum Mitglied des Stadtvorstandes von His-
der zuvor nur aus Muselmännern und

Zeitung sucht in einem „Die englische
überhiebene Artikel Argwohn gegen die
er englischen Presse über den Staatstreich
n weitere daraus entspringende Maßnahmen
nungen des französischen Staatsoberhauptes“,
friedlich sein, es wird zum Schwerte greifen
onalgefühl der Franzosen jenseit des Kanals
wird, wenn, was nicht ausbleiben kann, die
welche dort aufgelaßt werden, am Ende
sentlichen Beziehungen finden. So weit an-
gländern ganz ähnlich, und daß, wenn das
bietet, es gar keiner andern, am wenigsten
f, daß mit diesen vielmehr kurzer Proceß ge-
gar oft erlebt in diesem Jahrhundert. Wir
he, waschsam zu sein und uns nicht mißbrau-
ich werden die Prinzen des Hauses Orleans
ine Darlegung ihrer verletzten Besitztüms-
n gleiches Memorial soll an alle europäische

Februar. Gestern waren eine Anzahl höbe-
irs theils auf der Durchreise, theils zum
so Graf Mensdorff-Pouilly, die Obristen
lhelm v. Glöckburg, u. A. m. Der Ber-
nung der österreichischen Truppen nach ihrer
der Direction der Berlin-Hamburger Eisen-
bahn sein. Demzufolge würden, wahr-
scheinlich in der zweiten Hälfte dieses Monats 11 Bataillone (täglich eines)
auf der Eisenbahn nach Süden abgehen; die Reiterei und die Artillerie
werden in kurzen Tagemärschen, ohne Benutzung der Eisenbahn
nachfolgen. — Die Kunde von Piringer's Einrichtung durch den

